

„Dranbleiben und nicht lockerlassen!“

Von *Andrea Eraslan-Weninger (Integrationshaus)*

Großen Dank an alle Beteiligten der Initiative *Gegen Unmenschlichkeit* für die gute Zusammenarbeit. Diese Initiative hat gezeigt, wie wichtig eine funktionierende, solidarische Vernetzung zwischen Flüchtlings- und Menschenrechtsorganisationen, Expert:innen, Prominenten, Freiwilligen und in der Flüchtlingspolitik engagierten Menschen für eine menschliche Flüchtlingspolitik ist. Mit faktenbasierter Arbeit, dem Bilden einer breiten Allianz, durch Präsenz in der Öffentlichkeit haben wir viel Überzeugungsarbeit geleistet und dadurch viele Menschen für unsere richtigen und wichtigen Forderungen gewinnen können. Auch wenn die Politik in vielen Punkten nicht die notwendigen Schritte und Konsequenzen gesetzt hat, war die Initiative erfolgreich und ist an den wichtigen Themen unermüdlich drangeblieben.

Ein ganz besonderes Dankeschön ergeht an Ernst Löschner, der durch seinen engagierten Einsatz, seine vielen guten Ideen, seine Hartnäckigkeit und seine ausgezeichnete Kommunikationsfähigkeit die Initiative mit viel Herz und Hirn und immer neuen Impulsen am Laufen gehalten hat. Danke Ernst!

Schutzsuchende Menschen sind weder „Problem“ noch „Krise“. Es braucht endlich einen positiven und ressourcenorientierten Umgang mit Geflüchteten. Wenn wir nicht in eine menschliche Flüchtlingspolitik investieren, entsteht letztendlich

großer Schaden für die gesamte Gesellschaft.

Daher gilt heute wie vor zehn Jahren: Wir müssen das Asylrecht mit allen Mitteln verteidigen. Es braucht den tagtäglichen Widerstand von Flüchtlings- und Menschenrechtsorganisationen sowie der Zivilbevölkerung gegen eine Politik, die das Recht auf Asyl aushöhlen möchte. Wir müssen allen Externalisierungsphantasien im Asylbereich entgegenreten und unsere Energie dafür aufwenden, endlich funktionierende Asylsysteme in Europa zu etablieren. Europa kann das, wie das Beispiel Ukraine gezeigt hat. Wir dürfen nicht müde werden, uns für ein menschenwürdiges Aufnahmesystem einzusetzen und müssen weiterhin für einen uneingeschränkten Arbeitsmarktzugang für Asylsuchende kämpfen. Dafür braucht es ein inklusives und integratives Bildungssystem, flächendeckende Sprach- und Ausbildungsmaßnahmen, ausreichende Mittel zur Arbeitsmarktintegration für Geflüchtete, sowie professionelle Standards in der Grundversorgung.

Also „Dranbleiben und nicht lockerlassen!“ – ein wichtiges Learning aus der Initiative.